

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BA PHILOSOPHIE

Personale Informationsmittel

Martin HEIDEGGER

EDITION

- 22-2** *Denkwege* / Martin Heidegger. Hrsg. von Alfred Denker und Dorothea Scholl. - Stuttgart : Klett-Cotta. - 21 cm. - ISBN 978-3-608-94761-8 : EUR 175.00, EUR 145.00 (Einführungspreis bis 14.6.2022)
[#7961]
Kleine Schriften. - 2022. - 484 S. - ISBN 978-3-608-94757-1 : EUR 48.00
Bauen Wohnen Denken : Vorträge und Aufsätze. - 2022. - 440 S. - ISBN 978-3-608-94758-8 : EUR 48.00
Der Satz vom Grund. - 2022. - 269 S. - ISBN 978-3-608-94759-5 : EUR 40.00
Unterwegs zur Sprache. - 2022. - 391 S. - ISBN 978-3-608-94760-1

War Heidegger ein bedeutender Denker in der Größenordnung Kants oder Hegels? Darüber werden die Meinungen auseinander gehen. Daß aber zahlreiche Denker des 20. Jahrhunderts sich dazu bewegt sahen, sich an Heidegger in der einen oder anderen Weise abzuarbeiten, zeigt mindestens, daß ein Verständnis Heideggers in vieler Hinsicht essentiell ist. Denn selbst aus diversen Gründen höchst kritisch gegenüber Heidegger eingestellte Denker wie Martin Buber¹ oder Leo Strauss hielten die Auseinandersetzung mit ihm für unabdingbar.

Und so bleibt auch für uns letztlich keine Wahl: Heidegger muß gelesen werden. Es ist nämlich so, daß man auch nur auf der Basis einer solchen Lektüre überhaupt verantwortlich dazu Stellung nehmen kann, ob und inwiefern sich die denkerische Auseinandersetzung mit Heidegger lohnt, oder ob es nur noch um Historisierung und Dekonstruktion gehen kann und soll. Ein interessantes Phänomen ist dabei nicht zuletzt auch das Erscheinen diverser Biographien, die schon vom Genre her die Frage nach dem Zusammenhang von Denken und Leben aufwerfen – und hier sicherlich in besonderer

¹ Ganz neu: *Martin Buber* : ein Leben im Dialog / Paul Mendes-Flohr. Aus dem Englischen von Eva-Maria Timme. - 1. Aufl., deutsche Erstausg. - Berlin : Jüdischer Verlag, Suhrkamp, 2022. - 413 S. : 2 Ill. ; 22 cm. - Einheitssacht.: A life of faith and dissent <dt.>. - ISBN 978-3-633-54314-4 : EUR 36.00 [#8005]. - Rez.: **IFB 22-2** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11433>

Weise auch eben das Leben Heideggers als eines Parteigängers des Nationalsozialismus.²

Das Spätwerk ist hier vielleicht in besonderer Weise geeignet, einen Zugang zu suchen, jenes Spätwerk, das nun bei Klett-Cotta in einer wertvollen vierbändigen, ursprünglich bereits für Oktober 2013 angekündigten Ausgabe präsentiert wird, welche Heideggers Denkwege aufzeigen.³ Die vielen kleineren Schriften erschienen zuerst in Ausgaben des 1993 vom Klett-Cotta Verlag übernommen Neske-Verlages in Pfullingen, und viele Heidegger-Leser werden die oft nur dünnen Heftchen in ihrem Regal stehen haben, in denen so berühmte Texte wie **Die Technik und die Kehre**, **Gelassenheit** oder **Hebel - Der Hausfreund** publiziert worden waren.

Der erstgenannte Text gehörte zu den frühesten Heidegger-Lektüren des Rezensenten, ein Text zumal, der auch die Parodierbarkeit des Heideggerschen Sprechens und Schreibens aufs schönste illustriert. Aber dieser wie auch die anderen Texte, in denen die Frage der Technik gestellt wird, dürften doch auch geeignet sein, noch einmal gründlich zu durchdenken, wie es z.B. um die dringend notwendige Energieversorgung der Menschheit bestellt ist – was Heidegger schon in **Gelassenheit** ausführlicher diskutiert.

Weitere Schriften bzw. Komplexe von Schriften, die hier als Denkwege in das Werk hinein dienen, sind zum einen die wichtigen Texte **Unterwegs zur Sprache**, die in unterschiedlicher Weise das sprachphilosophische Denken Heideggers (er selbst hätte es so allerdings nicht genannt) präsentieren, welches sicherlich zu den kontroversen Beiträgen gehört, da sie sich nur sehr schwer z.B. mit der Sprachwissenschaft (Linguistik) in Einklang bringen lassen.⁴ Das bedeutet aber nicht, daß sich nicht auch nachdenkenswert Überlegungen fänden.

² Siehe u.a. **Heidegger-Fragmente** : eine philosophische Biographie / Peter Trawny. - 1. Aufl. - Frankfurt am Main : S. Fischer, 2018. - 320 S. ; 21 cm. - ISBN 978-3-10-397299-3 : EUR 25.00 [#6145]. - Rez.: **IFB 18-4** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9362> - **Martin Heidegger** : eine politische Biographie / Thomas Rohkrämer. - Paderborn : Schöningh, 2020. - VIII, 297 S. ; 24 cm. - ISBN 978-3-506-70426-9 : EUR 39.90 [#6848]. - Rez.: **IFB 20-1** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10230> - **Heidegger** : ein deutsches Leben / Lorenz Jäger. - Originalausgabe. - Berlin : Rowohlt Berlin, 2021. - 606 S. : Ill. ; 22 cm. - ISBN 978-3-7371-0036-6 : EUR 28.00 [#7644]. - Rez.: **IFB 22-1** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11259> - Zuletzt **Heidegger** : die Biographie / Guillaume Payen. Aus dem Französischen von Walther Fekl. - Darmstadt : wbg Theiss, 2022 (27. Apr.). - 704 S. - ISBN 978-3-8062-4477-9 : EUR 50.00, EUR 40.00 (für Mitglieder der WBG). - Eine Rezension in **IFB** ist vorgesehen.

³ Inhaltsverzeichnisse der vier Bände: <https://d-nb.info/1035248654/04> - <https://d-nb.info/1035248662/04> - <https://d-nb.info/1035248670/04> - <https://d-nb.info/1035248689/04>

⁴ Siehe **Pseudodoxia philologica** : verbreitete Irrtümer und abwegige Einzelfälle in der englischen Philologie ; mit einem Essay über die Sprache Heideggers / Ewald Standop. - Trier : Wissenschaftlicher Verlag Trier, 2011. - XII, 178 S. :

Ebenfalls aufgenommen wurde das wichtige Buch **Der Satz vom Grund**, das sich dem Prinzip des *nihil est sine ratione* in ausgesprochen scharfsinniger Weise widmet. Auch hier streift die Erörterung durchaus das Problem der Sprache, wie schon in dem Wort Satz angelegt ist. Denn Heidegger meint hier, es bleibe (zunächst ?) dunkel, was ein „Grund-Satz“ sei: „Wohin wir blicken mögen, die Erörterung des Satzes vom Grund gerät schon bei den ersten Schritten ins Dunkle. So gehört es sich auch.“ Wenn man diesen Satz aber verdeutlichen wolle, brauche man auch das Dunkle, weil man es sonst nicht verdeutlichen könne. Dabei beruft sich Heidegger interessanterweise auf Hamann, der in seinen Werken nicht allzu oft vorkommt (vgl. in dieser Ausgabe **Unterwegs zur Sprache**, S. 11, über Hamanns berühmtes Diktum, Vernunft sei Sprache): „Goethe erwähnt einmal (...) einen Satz von Johann Georg Hamann, dem Freund Herders und Kants. Der Satz von Hamann lautet: 'Deutlichkeit ist eine gehörige Verteilung von Licht und Schatten.' Goethe fügt kurz und bündig hinzu: 'Hamann – Hört!'" (S. 22).

Dazu kommen die kleinen Schriften, die in unterschiedlicher Zugänglichkeit und Komplexität für Heidegger wichtige Themen traktieren. Nicht alle Texte sind diskursiver Natur. Es gibt auch gleichsam aphoristisch-sentenzenhafte Textfolgen wie **Aus der Erfahrung des Denkens**, oder Dialoge wie **Aus einem Gespräch von der Sprache zwischen einem Japaner und einem Fragenden**, das auf eine Interpretation der Dichtung Georg Trakls folgt, in der man so seltsame Sätze liest wie „Jeder große Dichter dichtet nur aus einem einzigen Gedicht“ (S. 38). Ein anderer Dialog erörtert die Gelassenheit als Thema zwischen drei Figuren, die als Forscher, Gelehrter und Lehrer bezeichnet werden.

Da geht es nicht nur um den scheinbar harmlosen Heimatdichter Hebel, der sein **Schatzkästlein des rheinischen Hausfreundes** immerhin mit einer gleichsam kosmologischen *Allgemeinen Betrachtung über das Weltgebäude* beginnt. Sondern auch um die Erfahrung des Denkens und um das auch heute wieder aus anderer Perspektive hochaktuelle Problem von **Identität und Differenz**: „Inwiefern die Differenz dem Wesen der Identität entstammt, soll der Leser selbst finden, indem er auf den Einklang hört, der zwischen *Ereignis* und *Austrag* waltet“ (S. 237). Andere Schriften, die wir hier finden, sind gleichermaßen berühmt, so etwa die Vorträge **Die Frage nach der Technik, Was heißt Denken?**, **Wer ist Nietzsches Zarathustra?** oder **Bauen Wohnen Denken**, die auf ihre Art Epoche gemacht haben; dazu kommen Texte, die sich mit den Vorsokratikern Heraklit und Parmenides befassen.

Wenn man die Bände zur Hand nimmt und zu lesen beginnt, so fällt auf, wie frisch sich viele dieser Texte lesen, wie anregend und wie eindringlich Heidegger zu uns redet, wenn er etwa die Gedankenlosigkeit in der heutigen Welt als unheimlichen Gast beschreibt, der auch diejenigen heimsucht, „die gleichsam von Berufs wegen denken“, seien doch „wir alle (...) oft genug gedanken-arm“: „Denn man nimmt heute alles und jedes auf dem schnell-

sten und billigsten Weg zur Kenntnis und hat es im selben Augenblick ebenso rasch vergessen. So jagt auch eine Veranstaltung die andere. Die Gedenkfeiern werden immer gedankenärmer. Gedenkfeier und Gedankenlosigkeit finden sich einträchtig zusammen“ (S. 13). Der heutige Mensch sei regelrecht auf der Flucht vor dem Denken, was dieser sich aber nicht eingestehen wolle. Heidegger stellt nun das berechnende dem besinnlichen Denken gegenüber, ohne dabei aber zu suggerieren, daß nur das Letztere zähle. Beide Arten zu denken seien „jeweils auf ihre Weise berechtigt und nötig“ (S. 14). Und hier sieht er zugleich auch eine Gefahr, wenn es zu einer Vereinseitigung käme und nur noch „das rechnende Denken *als das einzige* in Geltung und Übung bliebe“ (S. 24). Träte dies ein, „hätte der Mensch sein Eigenstes, daß er nämlich ein nachdenkendes Wesen ist, verleugnet und weggeworfen“ (S. 25).⁵

Dann gibt es aber auch jene Texte, die all diejenigen in ihrer Auffassung bestärken, welche die rationale Argumentation als Kern der Philosophie betrachten und gegenüber reiner „Begriffsmusik“ und einer Sprachartistik im Sinne des Dada höchst skeptisch sind. So moniert etwa Robert Zimmer, in dem auch hier abgedruckten Heidegger-Text **Das Ding** trete „ein wilder Tanz der Worthülsen“ an „die Stelle einer logischen Argumentation“. In diesem berühmt-berüchtigten Text präsentiert Heidegger Ausführungen über das Krughafte des Kruges, von denen hier wenigstens ein paar Sätze zitiert seien; der Rezensent meint, eben dieser Text ließe sich trefflich in einer Lesung mit Texten Gertrude Steins kombinieren, die in ihrer Weise austesten, was Sprache „machen“ kann. Hier nun aber Heidegger:

„Das Geschenk des Gusses verweilt die Einfalt des Gevierts. Im Geschenk aber west der Krug als Krug. Das Geschenk versammelt, was zum Schenken gehört: das zweifache Fassen, das Fassende, die Leere und das Ausgießen als Spenden. Das im Geschenk Versammelte sammelt sich selbst darin, das Geviert ereignend zu verweilen. Dieses vielfältig einfache Versammeln ist das Wesende des Kruges. (...) Das Wesen des Kruges ist die reine schenkende Versammlung des einfältigen Gevierts in eine Weile. Der Krug west als Ding. Der Krug ideo der Krug als ein Ding. Wie aber west das Ding? Das Ding dingt. Das Dingen versammelt. Es sammelt, das Geviert ereignend, dessen Weile in ein je Weiliges: in dieses, in jenes Ding“ (S. 199).

Etc. pp. - hier wird jedenfalls augenfällig, warum man in manchen Texten Heideggers durchaus so etwas wie einen Mißbrauch der Grammatik und einen Abschied von der Philosophie zugunsten eines tautologisierenden Sprachspiels erblicken mag, der die Leser, wenn sie sich ihm wahrhaft aussetzen, in einiger Ratlosigkeit zurücklassen dürfte: „Erst die Menschen als die Sterblichen erlangen wohnend die Welt als Welt. Nur was aus Welt gering [sic], wird einmal Ding“ (S. 210).

Die neue Ausgabe bietet nun nicht einfach nur die nachgedruckten Texte der Erstausgaben, sondern teilt auch Marginalien Heideggers aus seinen eigenen Handexemplaren mit. Die Texte wurden nochmals überprüft und

⁵ Siehe **Philosophie in literarischer Form - Segen oder Sünde?** : wie und warum sich Philosophen literarischer Mittel bedienen / Robert Zimmer. // In: der blaue reiter : Journal für Philosophie. - 49 (2022),1, S. 6 - 11, hier S. 11.

jeweils mit Anhängen versehen, in denen editorische Anmerkungen zu den einzelnen Texten zu finden sind. Im Falle von ***Unterwegs zur Sprache*** fanden sich im Handexemplar in einem Umschlag Notizzettel, die in dem vorliegenden Band erstmal publiziert werden (S. 303 - 314). Auch ein Stichwortverzeichnis zu diesem Buch, das Heidegger auf den Vor- und Nachsatzseiten angelegt hatte, wird hier mitgeteilt. Die Anmerkungen präzisieren die im Text genannten Quellennachweise und erläutern auftretende Personen, deren Kenntnis nicht allgemein vorausgesetzt werden kann.

Die Bände haben den Anspruch, sowohl für Leser wie Forscher geeignet zu sein – wobei hier mit Leser offensichtlich jene gemeint sind, die sich den Texten ohne eigentlich forschersche Intention zuwenden und nicht auf ein streng akademisches Auswerten der Texte setzen. Für die akademische Heidegger-Forschung sollten die Bände in wissenschaftlichen Bibliotheken vorhanden sein, weil in ihnen gegenüber früheren Ausgaben manche Zusätze enthalten sind, so die aus den Handexemplaren des Verfassers mitgeteilten Notizen, Querverweise und Stichwortverzeichnisse, die nicht zuletzt auch Heideggers eigene fortdauernde Arbeit mit den Texten dokumentieren und so Aufschlüsse über seine eigenen Denkwege bieten mögen.

Für den intensiven Heidegger-Leser sind diese vier Bände Gold wert, denn wer diese Schriften studiert und durchdenkt, wird vielleicht nicht dazu gelangen, Heideggers Auffassungen zuzustimmen, aber er wird sein eigenes Denkvermögen geschult haben, das ja nicht zuletzt auch vom Widerspruch profitiert und geschärft werden kann. Nichts Geringeres als ein spezifisches Verständnis von Philosophie und Denken wird hier entfaltet, das schlechterdings singulär ist.

So oder so darf man also dem geneigten Publikum diese vier Bände nicht nur zur besinnlichen – manchmal aber auch erheiternden! – Lektüre, sondern auch zum Nach-Denken sehr ans Herz legen.

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11431>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11431>